

Dazu zählt sicher auch László Somfais Ansatz, die Klaviersonaten chronologisch, jedoch auch nach den jeweiligen Bestimmungen zu kategorisieren und von verschiedenen Modellen anhand ihrer verschiedenartigen Notierungsweise abzuleiten, sowie die Demonstration mit Haydnscher Klaviermusik auf alten und modernen Tasteninstrumenten (Horst Walter und Franzpeter Goebels).

Den Diskussionsleitern gebührt Dank, daß sie die Erörterungen mit Geschick an die einmal angeschnittenen Fragen banden. Gleichwohl bleibt anzumerken, daß allzu häufig die Öffnung auf den der zeitgerechten Interpretation eigenen Problembereich hin – schon der Fülle der Themen wegen – ausblieb oder, gerade begonnen, abgebrochen werden mußte, und zumal dem Podiumstisch vorbehalten blieb. Die angekündigten Interpretationsseminare (wir haben die meisten von deren Beiträgen oben bereits aufgeführt) wären für nicht wenige der Teilnehmer sicherlich denkbar gewesen als Arbeitsgruppen, in denen Virulent-Gewordenes praktisch hätte erprobt und analysiert werden können, ohne daß der Anspruch wissenschaftlicher Edition auch hier sogleich regulativ wirksam hätte sein müssen.

Im Jahre 1980 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen*

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Erlangen, Frankfurt a.M., Freiburg i.Br., Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Tübingen, Würzburg, Zürich.

1980

Berlin. Freie Universität. Maria BIESOLD: Rudolf Kroneggers Wienerlieder. Ein Beitrag zur Erhaltung des Wienerlied-Begriffs. – Yoshio MATSUYAMA: Studien zur Nô-Musik. Eine Untersuchung des Stücks „Hagoromo“.

Bern. Peter ROSS: Studien zum Verhältnis von Libretto und Komposition in den Opern Verdis. – Louis-Marc SUTER: La Polyrythmie dans la Musique de la Première Moitié du Vingtième Siècle.

Bochum: Erik FISCHER: Zur Problematik der Opernstruktur. Das künstlerische System und seine Krisis im 20. Jahrhundert.

Bonn. Wolf BRETSCHNEIDER: Pädagogische Bedeutung und Funktion des deutschen Kirchenliedes zwischen Aufklärung und Restauration – dargestellt am Werk des Kaspar Anton von Mastiaux (1766–1828). – Carl FASSBENDER: Francesco Foggia (1604–1688). Beiträge zu seinem Leben und zu seinem Motettenschaffen. – Helmut LOOS: Zur Klavierübertragung von Werken für und mit Orchester des 19./20. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Klavierauszugs. – Otto ZICKENHEINER: Untersuchungen zur Credo-Fuge der Missa solemnis von Ludwig van Beethoven.

Erlangen. Reinhold KUBIK: Georg Friedrich Händels „Rinaldo“.

* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

Frankfurt. Friedhelm BRUSNIAK: Der deutsche Musiker Conrad Rein (ca. 1475–1522). – Peter CAHN: Das Hoch'sche Konservatorium 1878–1978. – Hans JASKULSKY: Studien zu den Messen von Franz Schubert. – Jürgen LEUKEL: Puccinis Triptychon (Der Mantel, Schwester Angelica, Gianni Schicchi) und der italienische Verismo.

Freiburg. Carla Christine BAUER: Michel Blavets Flötenmusik. Eine Studie zur Entwicklung der französischen Instrumentalmusik im 18. Jahrhundert. – Werner NOTTER: Schematismus und Evolution in der Sinfonik Anton Bruckners.

Hamburg. Dieter MÖLLER: Jean Cocteau und Igor Strawinsky. Untersuchungen zur Ästhetik und zu „Oedipus Rex“. – Nikolaus de PALÉZIEUX: Die Lehre vom Ausdruck in der englischen Musikästhetik des 18. Jahrhunderts. – Rainer WILKE: Brahms, Reger, Schönberg. Streichquartette. Motivisch-thematische Prozesse und formale Gestalt.

Heidelberg. Tilman SIEBER: Das klassische Streichquintett. Quellenkundliche und gattungsgeschichtliche Studien. – Hans Dieter VOSS: Arthur Honegger: Le Roi David. Ein Beitrag zur Geschichte und Problematik des Oratoriums im 20. Jahrhundert.

Innsbruck. Gabriele BUSCH: Studien zur Geschichte des Solotanzes im Mittelalter.

Köln. Bernd ENDERS: Studien zur Durchhörbarkeit und Intonationsbeurteilung von Akkorden. – Eckhardt van den HOOGEN: Die Orchesterwerke Franz Schrekers in ihrer Zeit. – Ansgar JERRETRUP: Entwicklung der Rockmusik von den Anfängen bis zum Beat. – Friend Robert OVERTON: Der Zink. Ikonographische Studien zu seiner Geschichte, Bauweise und Spieltechnik an Instrumenten in europäischen Museen. – Gretel SCHWÖRER: Die Mundorgel bei den La Hu in Nord-Thailand. Bauweise, Funktion und Musik. – Angelus SEIPT: César Francks symphonische Dichtungen. – Alfons WELLER: Studien zur Geschichte der Kirchenmusik an St. Quirin in Neuss. – Demetre YANNOU: Die Geschichte der Musik (1715) von Bonnet und Bourdelot.

Mainz. Ulrich MAZUROWICZ: Das Streichduett mit Violine in Wien von ca. 1760 bis zum Tode Joseph Haydns.

Marburg. Ralf-Walter BECKER: Formprobleme in Liszts h-moll-Sonate. Untersuchungen zu Liszts Klaviermusik um 1850. – Franz-Josef TONDORF: Die Solovokalensembles in Wolfgang Amadeus Mozarts Opern: Melodik, Form und Stil.

München. Petra BOCKHOLDT: Die Lieder Mussorgskijs. Herkunft und Erscheinungsform. – Stefan MIKOREY: Klangfarbe und Komposition. Besetzung und musikalische Faktur in Werken für großes Orchester und Kammermusik von Berlioz, Strauss, Mahler, Debussy, Schönberg und Berg. – Klaus Peter RICHTER: Orgelchoral und instrumentaler Ensemblesatz. Studien zu Choralbearbeitungen von Johann Sebastian Bach.

Münster. Ulrich KÖPPEN: Franz Ludwig. Sein Leben als Musiker, Musikerzieher, Chordirigent, Musikschriftsteller und Komponist.

Saarbrücken. Bernhard APPEL: Schumanns Humoreske op. 20. – Raimund BARD: Untersuchungen zur motivischen Arbeit in Haydns sinfonischem Spätwerk. – Wenzeslaus MBA: L'influence de la musique religieuse européenne sur la musique religieuse des Beti ainsi que ses rapports avec la musique traditionnelle du peuple Beti du Cameroun. – Baldur MELCHIOR: Jakob Heinrich Lützel (1823–1899) und die Entwicklung des protestantischen Schul- und Kirchengesangswesens in der bayerischen Rheinpfalz, insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Wien. Susanne ESCHWÉ: August Schmidt. Leben und Wirken. – Kornelia Maria KNOTIK: Musik und Religion im Zeitalter des Historismus. Franz Liszts Wende zum Oratorienschaffen als ästhetisches Problem. – Gerda KOPPENSTEINER: Klangfarbenetüde. Zum Bolero von Maurice Ravel. – Apostolos KOSTIOS: Dimitri Mitropoulos. – Thomas LEIBNITZ: Karl Navratil (1836–1914). Eine Studie zu Milieu und Stil musikalischer Tagesproduktion im Wien des ausgehenden 19. Jahrhunderts. – Walburga LEITGEB: Studien zum italienischen Lied in

Wien zur Zeit der Klassik, 1750–1820. – Robert LINDELL: Studien zu den sechs- und siebenstimmigen Madrigalen von Filippo di Monte. – Peter SCHERF: Bildung und Umbildung tonaler Gestalten.

Würzburg. Reinhard WIESEND: Studien zur opera seria von Baldassare Galuppi.

Zürich. Markus RÖMER: Die schriftlichen und mündlichen Traditionen geistlicher Gesänge auf Korsika.